

# 2. Fastensonntag

5. März 2023



Sonntagsblatt der Pfarrgemeinde Eferding

# Einleitung

Sorgearbeit ist für alle Menschen wichtig. Wer kümmert sich um Kranke, Kinder, Alte oder die Erfüllung der selbstverständlichen Grundbedürfnisse? Sorgearbeit ist überwiegend weiblich. Sie wird zunehmend individualisiert, gilt als privat und verschwindet aus dem öffentlichen Bewusstsein. Lagern Frauen Sorgearbeit aus, übergeben sie diese an andere Frauen: Reinigungsfrauen, Kinderbetreuerinnen, Altenbetreuerinnen etc.

Die Aktion Familienfasttag setzt sich für die Aufwertung von Sorge- und Care-Tätigkeiten und für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Betroffenen ein. Unter dem Motto „Gemeinsam für faire Care-Arbeit“ werden die Folgen der Arbeitsmigration am Beispiel der Initiative Mindanao Migrants Center auf den Philippinen aufgezeigt.

Die Partnerinnen der kfb in der Initiative MMCEAI begleiten in geschulten Teams Arbeitsmigrant:innen, Rückkehrer:innen und deren Kinder bei psychologischen Problemen, Gewalt und Missbrauch.

Dafür bittet die Aktion Familienfasttag um Ihre Spende in den Sammelsäckchen, bei der Kollekte, beim Suppenessen oder durch Überweisung (Spendeninformationen finden Sie nach der Predigt im Sonntagsblatt).

# Kyrie

Jesus Christus! Überall in der Welt ersehnen Menschen ein gutes Leben für sich und ihre Kinder. Du schenkst uns Hoffnung.

**Herr erbarme dich!**

Jesus Christus! Überall in der Welt ersehnen Menschen Gerechtigkeit. Du zeigst uns die Gerechtigkeit, die diese Welt übersteigt.

**Christus erbarme dich!**

Jesus Christus! Überall in der Welt ersehnen Menschen Wertschätzung und Liebe. Du zeigst uns die umfassende Liebe deines Vaters.

**Herr, erbarme dich!**

# Tagesgebet

Gott, du hast uns geboten, auf deinen geliebten Sohn zu hören. Nähre uns mit deinem Wort und reinige die Augen unseres Geistes und öffne unsere Ohren, damit wir fähig werden, deine Herrlichkeit zu erkennen. Denn du bist ein Gott, der uns ins Offene und Weite führen will.

Darum bitten wir durch Jesus Christus. Amen.

# 1. Lesung

Gen 12,1-4a

## **Lesung aus dem Buch Génesis.**

In jenen Tagen sprach der Herr zu Abram: Geh fort aus deinem Land, aus deiner Verwandtschaft und aus deinem Vaterhaus in das Land, das ich dir zeigen werde! Ich werde dich zu einem großen Volk machen, dich segnen und deinen Namen groß machen. Ein Segen sollst du sein. Ich werde segnen, die dich segnen; wer dich verwünscht, den werde ich verfluchen. Durch dich sollen alle Sippen der Erde Segen erlangen. Da ging Abram, wie der Herr ihm gesagt hatte, und mit ihm ging auch Lot.

## **Wort des lebendigen Gottes.**

**A: Dank sei Gott.**

# 2. Lesung

2 Tim 1,8b-10

## **Lesung aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus an Timótheus.**

Mein Sohn! Leide mit mir für das Evangelium! Gott gibt dazu die Kraft: Er hat uns gerettet; mit einem heiligen Ruf hat er uns gerufen, nicht aufgrund unserer Taten, sondern aus eigenem Entschluss und aus Gnade, die uns schon vor ewigen Zeiten in Christus Jesus geschenkt wurde; jetzt aber wurde sie durch das Erscheinen unseres Retters Christus Jesus offenbart. Er hat den Tod vernichtet und uns das Licht des unvergänglichen Lebens gebracht durch das Evangelium.

## **Wort des lebendigen Gottes.**

**A: Dank sei Gott.**

# Evangelium

Mt 17,1-9

## **Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.**

In jener Zeit nahm Jesus Petrus, Jakobus und dessen Bruder Johannes beiseite und führte sie auf einen hohen Berg. Und er wurde vor ihnen verwandelt; sein Gesicht leuchtete wie die Sonne und seine Kleider wurden weiß wie das Licht. Und siehe, es erschienen ihnen Mose und Elíja und redeten mit Jesus. Und Petrus antwortete und sagte zu Jesus: Herr, es ist gut, dass wir hier sind. Wenn du willst, werde ich hier drei Hütten bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elíja. Noch während er redete, siehe, eine leuchtende Wolke überschattete sie und siehe, eine Stimme erscholl aus der Wolke: Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe; auf ihn sollt ihr hören. Als die Jünger das hörten, warfen sie sich mit dem Gesicht zu Boden und fürchteten sich sehr. Da trat Jesus zu ihnen, fasste sie an und sagte: Steht auf und fürchtet euch nicht! Und als sie aufblickten, sahen sie niemanden außer Jesus allein. Während sie den Berg hinabstiegen, gebot ihnen Jesus: Erzählt niemandem von dem, was ihr gesehen habt, bis der Menschensohn von den Toten auferstanden ist!

## **Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.**

**A: Lob sei dir, Christus.**

## Predigtgedanken

von Mag. Elisabeth Hochleitner

Liebe Geschwister im Glauben!

Hier vorne beim Altar sehen Sie Cecile, eine Frau von den Philippinen, von der Insel Mandanao. Die junge Frau neben ihr ist Cyra, ihre Nichte. „Sollen wir gehen oder bleiben?“ So fragten sich vor Jahren die Eltern von Cyra bevor sie eine Arbeit im Ausland annahmen. Hin und her überlegten sie, das Für und Wider wiegten sie ab. Immer wieder verglichen sie die Möglichkeiten, die ihnen die Auslandsarbeit bringen könnten, mit ihrer gegebenen Lage vor Ort. Ein langes Zögern und Zaudern gingen der Entscheidung voraus.

Im Gegensatz dazu hörten wir vorhin in der Lesung die Antwort Abrahams auf Gottes Ruf:

Da ging Abram, wie der Herr ihm gesagt hatte.

Kurz und bündig, in einem einzigen kurzen Satz wird seine Reaktion

wiedergegeben. Ohne Widerrede, ohne „Wenn und Aber“ brach er auf.

Was mutet Gott diesem alten Mann alles zu! Abraham soll aus seinem Haus, seiner Verwandtschaft und seinem Heimatland wegziehen. Ja, er wagt den Aufbruch in die Ungewissheit. Warum tut er das, frage ich mich und Sie vielleicht auch. Weil es Gott ist, der ihn ruft.

Weil Gott ihm Segen zusagt, weil Gott ihm Gutes wünscht, weil Gott ihn schützt. Und Abraham hat den Worten Gottes einfach geglaubt.

Im 6. Jh vor Christus eroberten die Babylonier das heutige Palästina und ein Teil der Juden musste nach Babylon ins Exil. Als sie wieder zurück durften, wollten wohl viele bleiben, andere wollten zurück. Die, die bleiben wollten, hatten sich dort gut eingerichtet, nahmen sogar die Religion des Exilvolkes an. Die Identitätskrise des babylonischen Exils machte aus den mündlichen Überlieferungserzählungen über Abraham den wunderbaren Text, den wir vorhin in der Lesung gehört haben, wo Abraham zum Freund Gottes wurde. Abraham könnte denen, die bleiben wollten, als Identifikationsfigur gedient haben. Er ist sozusagen Gottes Aushängeschild: Seht her, wie ein gottgefälliges Leben gelingen kann, trotz Fehler und Irrtum. Dieses Vorbild soll in alle Welt strahlen. Durch Abraham sollen alle Menschen der Erde Segen erlangen.

Abraham ging zwar in eine ungewisse Zukunft, doch er nahm das Wichtigste mit: den Segen Gottes. Gott zeigte Abraham, dass er einer ist, der immer mit ihm geht.

Er zeigte ihm, dass er das Heil und die Rettung der Menschen möchte, weil er sie liebt. Gottes Segen war Abrahams Kraftquelle.

Einen Aufbruch ins Ungewisse und das Zurücklassen von Sicherheiten kennen auch philippinische Arbeitsmigranten und -migrantinnen, die als „Overseas filipino workers“ im Ausland als Haushaltshilfen, AltenbetreuerInnen oder KinderbetreuerInnen tätig sind. Rund 2,3 Millionen sind es. Täglich verlassen 5000 Menschen die Philippinen, um ihre Familien zuhause finanziell zu unterstützen, denn zwischen einer kleinen reichen Oberschicht und einer mehrheitlich sozial und wirtschaftlich benachteiligten Bevölkerung herrscht starke Ungleichheit. Die Menschenrechtssituation auf den Philippinen hat sich unter dem ehemaligen Präsidenten Rodrigo Duterte massiv verschlechtert und zugespitzt. Die Menschen flüchten auch aufgrund von Naturkatastrophen oder Gewalterfahrungen innerhalb der Familie und landen in prekären Arbeitssituationen im Ausland. Diese Arbeit ist für sie Segen und Fluch zugleich. Einerseits sind die Familien auf ihr Einkommen angewiesen, andererseits leiden besonders die Kinder unter den Folgen. Im Matthäusevangelium möchten die Jünger am Berg bleiben, den Augenblick der Gottesnähe konservieren. Sie möchten einen Augenblick festhalten, wo die Herrlichkeit Gottes die Menschen überwältigt, denn Gott kann man nicht schauen.

In einem wunderbaren Satz gibt Frère Roger aus Taizé das Geschehen der Verklärung Jesu wieder: „Christus fängt das verzehrende Feuer in sich auf und lässt Gott, in einer für uns fassbaren Weise, durch sich selbst hindurchscheinen.“

In Jesus wird Gott anschaubar, anfassbar. So wird die Geschichte Abrahams weitergeführt.



Seht, in Jesus ist der, der euch von Anfang an geliebt, der mit euch gegangen ist, der mit euch in den Tod geht und euch in das Leben führen wird.

In den heutigen Lesungen und im Evangelium vernehmen wir Rufe, Anrufe, Aufrufe und Stimmen. Der Tenor liegt auf dem Hören, nicht so sehr auf dem Sehen. Abraham hat hingehört und Gott als Freund gewonnen, der mit ihm geht. Die Jünger haben gehört, das hat sie überwältigt, hat ihnen die Augen für Jesus allein geöffnet. Die Stimme aus der Wolke hat sie aufgeklärt. (Charis Dopgen OSB) Wenn sie auf Jesus genau hinhören, dann kann Leben gelingen.

Die Jünger wollten am Berg bleiben, doch Gott hat es anders vorgesehen. Wie in der Bibel ist es auch bei den Menschen heute nicht einfach zu sagen, ob Bleiben oder Gehen das „Richtige“ ist. Über die Frauen und Männer in Mandanao können wir kein einfaches Urteil sprechen oder ihnen raten, dieses oder jenes zu tun.

Das Mindanao Migrants Center hat sich zur Aufgabe gemacht, den Frauen und Männern in ihrer Entscheidung die notwendige Unterstützung zukommen zu lassen, Alternativen zur Migration aufzuzeigen und Möglichkeiten zu eröffnen, ihr Leben aktiv zu gestalten.

Cyra hat in ihrer Tante Cecile Gottes Liebe erfahren dürfen. Cecile, die heute 59 Jahre alt ist, sorgt sich nicht nur um Cyra und die anderen Kinder ihrer Geschwister, sondern engagiert sich auch für andere Migranten und Migrantinnen und deren Angehörige. „Ich habe mich entschlossen, die Arbeit des Mindanao Migrants Centers zu unterstützen, die Overseas filipino workers und ihre Familien zu erreichen, ihre Augen, Ohren und Hände zu werden und anderen zu helfen“, erzählt Cecile über ihr Engagement. Cecile hat auf Gott gehört, hat sich unter seinen Segen gestellt und ist zum Segen für andere geworden. Abraham ging weg, weil er auf Gottes Segen setzte. Die Jünger gingen vom Berg nach unten, weil sie Jesu Nähe sicher sein konnten.

Segen setzt in Bewegung. Segen lässt andere im Segen sein. Segen ist, dass Gott gutes Leben möglich macht. Segen wird dort vermehrt, wo man ihn teilt.

Helfen Sie heute mit, dass der Segen Gottes, der mit uns ist, für die Menschen auf der Insel Mandanao zum Segen wird.

Danke!

## Spendenkonto

Aktion Familienfasttag der kfb

IBAN AT83 2011 1800 8086 0000

Danke



# Fürbitten

Abraham hat auf Gottes Ruf gehört, ihm vertraut und sich aufgemacht.  
Lasst uns im Vertrauen auf Gott, der mit den Seinen geht, bitten:

- Für deine Kirche: Um Aufmerksamkeit und Hellhörigkeit für deinen Ruf heute.

**A: Wir bitten dich erhöhe uns**

- Für die Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft: Um deinen Geist der Weisheit und des guten Rates bei ihren Entscheidungen.

**A: Wir bitten dich erhöhe uns**

- Für die gesamte Menschheit: Um Wachsamkeit und ein beherztes Handeln in Verbundenheit für eine friedliche Welt.

**A: Wir bitten dich erhöhe uns**

- Für uns hier Versammelten: Um Kraft und Ausdauer im Einsatz für ein gutes Leben für alle.

**A: Wir bitten dich erhöhe uns**

- Für alle Partner:innen des Mandanao Migrants Center: Um Hilfe und Beistand bei ihrem Einsatz für bessere, faire Arbeitsbedingungen.

**A: Wir bitten dich erhöhe uns**

- Für die Engagierten in der Sorgearbeit / Care-Arbeit: Um Anerkennung und Wertschätzung für diesen Dienst der Nächstenliebe.

**A: Wir bitten dich erhöhe uns**

- Für Menschen auf der Flucht: Um heilsame Begegnungen als Hoffnungsschimmer in ihrer Heimatlosigkeit.

**A: Wir bitten dich erhöhe uns**

- Für die Notleidenden, Kranken und Einsamen: Um Trost, Zuwendung und Begleitung in ihrem Schmerz.

**A: Wir bitten dich erhöhe uns**

Du unser Gott, beschenkst uns aus deiner übergroßen Liebe zu uns.

Wir danken dir für deine Gegenwart in unserem Leben. Erhöre unsere Bitten und sei uns nahe in unserem Bemühen.

Darum bitten wir, durch Christus, unseren Bruder.

Amen.

# Meditation

Meditation  
gott  
dein anruf  
soll ich gehen  
soll ich bleiben  
was ist dein weg für mich  
bist du da  
kann ich auf dich zählen, gott  
meine hoffnungen  
die versprechungen  
meine wünsche  
zu schön  
um wahr zu sein  
erwarte ich zu viel  
ich erhoffe den himmel  
greife ich zu hoch  
in den Himmel  
und wenn ich  
nach unten greife  
welche wurzeln  
tragen mich  
bist du da  
kann ich auf dich zählen, gott  
ja  
du bist meine geliebte tochter  
du bist mein geliebter sohn

© Heike Bauer-Hoffmann

# Segensbitte

Gott, segne uns mit dem freien Blick, der über Grenzen hinausreicht,  
Segne uns mit dem Blick auf das Notwendige,  
wenn wir mit Jesus in unseren Alltag hinabsteigen.  
Segen uns mit dem Blick der Liebe,  
der in allem Gottes Herrlichkeit erkennt. Amen.

## **Impressum**

**Herausgeberin:** Röm. Kath. Pfarrgemeinde Eferding

**Layout:** Viktoria Schapfl

**Titelbild:** © kfbö

**Texte, wenn nicht anders angegeben:** Mag. Elisabeth Hochleitner

**Gebete u. Bibeltex te:** Vom Tag, Lektionar 2019